

Gegner der Südumgehung sind noch nicht am Ziel

Jung-König: „Wir spüren noch Schwachstellen auf“

-flu- LIMBURG. „Wir sind für unser Ziel auf einem guten Weg, sind aber keine Gewinner. Wir können und dürfen unsere Arbeit nicht einstellen.“ Das hat der wiedergewählte Erste Vorsitzende des Vereins „Keine Südumgehung Limburg e.V.“, Ralf Jung-König, in der Mitgliederversammlung erklärt.

Der Vorschlag des Lenkungsausschusses, dem Bund die so genannte Alttrasse (Planvariante 2.1) für eine Stadtführung vorzuschlagen, bedeute noch lange nicht das Aus für die zuvor favorisierte Südumgehung (Variante 1a) um Blumenrod herum.

Jung-König machte vor über 30 Mitgliedern im Gasthaus „Zur Post“ in Linter deutlich, dass die Variante 1a nicht nur wegen der vom Verein aufgedeckten Grundwasserproblematik und der dadurch explodierten Kosten zurückgestellt wurde. Maßgeblich für das Votum des Lenkungsausschusses zugunsten der Alttrasse sei „die Summe aller Merkmale“ zum Nachteil der Variante 1a gewesen, allen voran die Ergebnisse der Umweltverträglichkeitsprüfung.

Dass sich der Verein nicht in Sicherheit wiegen könne, zeigt nach Einschätzung des Vorstandes der neue Vorschlag des Stadtverordneten Werner Laux für eine Variante 1b, zwecks Verringerung der Baukosten eine ebenerdige Straße 150 Meter näher an die Wohnbebauung, mit so genannten



Sie wollen die Südumgehung Blumenrod für immer verhindern. Der Vorstand des Vereins „Keine Südumgehung Limburg e.V.“, von links: Klaus Roth, Armin Hillingshäuser, Franz Kovarik, Heinz Schäfer, Hanns Ohl, Prof. Dr. Jürgen Distler, Jürgen Ludwig, Jörg Dönges, Ralf Jung-König, Thomas Hauschild, Hans-Joachim Tischer. Es fehlt Graf Wolfgang von Spee. Foto: Fluck

Schlitzwänden zur Ableitung des Wassers, zu verlegen. Der stellvertretende Vereinsvorsitzende Prof. Dr. Jürgen Distler sagte: „Die Gefahr besteht darin, dass es für den Laien so plausibel klingt und Leute irregeführt werden, die sich nicht so gut auskennen.“ Distler warnte: „Die Stimmung kann umschwenken und deshalb müssen wir wachsam bleiben.“

Jung-König sagte: „Nach unseren Informationen wird es so weit kommen, dass auf der Suche nach der besten Lösung auch die Westumgehung wieder in die Überlegungen einbezogen wird.“ Der Vorsitzende warf dem Magistrat vor, bisher 90 Prozent der Gutachten veröffentlicht zu haben und sich immer noch zu weigern, bestimmte Unterlagen zu veröffentlichen. Zudem wies er auf falsche Gutachten hin. Zum Beispiel bestünden

massive Abweichungen bei den Verkehrszählungen und deshalb werde die Situation falsch dargestellt.

Der Verein sei dafür da, Schwachstellen in den Gutachten aufzuspüren und sei damit noch nicht am Ende. „Limburg muss seine Verkehrsprobleme in der Stadt und nicht durch die Südumgehung lösen“, sagte Jung-König. Er warnte die Stadt davor, sich mit einer Südumgehung sämtliche Möglichkeiten einer Weiterentwicklung ihres Baugeländes nach Süden zu nehmen. 62 Hektar des einst vom Land Hessen erworbenen Domänenlandes mit einem geschätzten Marktwert von 93 Millionen Euro werden der Stadt für immer verlorengehen.

Zur Alttrasse sagte der Vorsitzende: „Die geplanten Kreisverkehre in der Wiesbadener Straße sind verkehrstechnisch völliger Un-

sinn und unbrauchbar.“ Auch das Kostenmanagement sei nicht klar. Viele Fragen der Stadtverordneten blieben unbeantwortet, so dass in diesem Jahr wohl nicht mehr mit einer Entscheidung gerechnet werden könne.

Der neue Vorstand

Die Wahl zum Vorstand für die nächsten zwei Jahre erfolgte einstimmig. Wiedergewählt wurden der Erste Vorsitzende Ralf Jung-König und seine beiden Stellvertreter Prof. Dr. Jürgen Distler und Graf Wolfgang von Spee, Kassierer Thomas Hauschild und Stellvertreter Armin Hillingshäuser, Schriftführer Jörg Dönges, Pressewart Hans-Joachim Tischer. Beisitzer bleiben Jürgen Ruppelt, Klaus Roth, Hanns Ohl, Heinz Schäfer, Jürgen Ludwig sowie Franz Kovarik (neu).